

Zeitschrift: Aarauer Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürgergemeinde Aarau
Band: 68 (1994)

Artikel: Alte Zeiten und Zeitmesser
Autor: Kleiner, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-558958>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alte Zeiten und Zeitmesser

Zu den bis heute noch weitgehend unbekannten Berufsgruppen des alten Aarauer Handwerks zählen unter anderem auch die Uhrmacher. Bei der Bearbeitung unterschiedlicher Quellen sind mir einige Namen von Uhrmachern aufgefallen, was mich veranlaßte, die aufzufindenden Werkmeister aufzulisten und auf diesen Beruf und seine interessante Produktion hinzuweisen. Die Hoffnung auf eine gründliche Untersuchung dieses Handwerks unserer Region ist damit verbunden.

Bis Anfang des 18. Jahrhunderts wurden die meisten Tisch-, Stand- und Wanduhren aus dem Ausland importiert, wobei sich vor allem englische Uhren großer Beliebtheit erfreuten. Erst in der Zeit um 1730 entwickelte sich die Schweizer Uhrmacherkunst, die schon bald internationalen Ruf für Qualität und Präzision erlangte. Für die Genfer Handwerker, die schon im 17. Jahrhundert die feinsten Emailmedaillons und insbesondere hervorragende Golddosen gearbeitet hatten, war es ein kleiner Schritt zu den Taschenuhren und zur Feinmechanik. In den Jurastädten wurden die anfänglich unkomplizierten Großuhren hergestellt. Vor allem Neuenburg und seine Städte erlangten für ihre Pendulen internationales Renommé. Bald aber wurden Pendulen mit den verschiedensten Komplikationen entwickelt, wie Wochentag oder Datum, Mondphase, Minutenrepetition, Glocken-

spiel auf einem Dutzend oder mehr Glocken oder gar mit integrierter Musikdose. Spezielle Beliebtheit erlangten die im Jura hergestellten Automaten in Form von plastischen Figuren, die sich zum Klang von Musikdosen oder Trommeln bewegten und tanzten. Allerdings waren diese komplizierten Uhren und Automaten die Ausnahme und auch nur für wenige erschwinglich.

Neuenburg erlangte als Uhrmacherzentrum große Berühmtheit, so daß viele, die diesen Beruf erlernen wollten, ihre Lehre in dieser Stadt absolvierten. So suchten mit Sicherheit auch einige Aarauer Handwerksburschen einen Lehrmeister in Neuenburg auf, und wenn nicht zur Lehre, dann doch spätestens auf ihrer Wanderschaft.

Aus den Jurastädten wurden viele Uhren exportiert und weiträumig von «Negotianten» und Uhrmachern verkauft. Die Zuordnung der Uhren wird damit schwierig. Es stellt sich immer die Frage, ob eine Uhr in Neuenburg hergestellt und nur gehandelt, oder ob sie von einem lokalen Handwerker gefertigt wurde. Da die lokalen Uhrmacher nur dasjenige anfertigen konnten, was sie erlernt hatten, und das waren eben oft Neuenburger Uhrwerke, kann bei nicht eindeutigen Merkmalen eine Zuweisung schwierig werden. In Aarau waren um 1797 zwei Neuenburger Uhrmacher (D. L. Gindroz und J. L. Matthey) bei einem uns unbekannten Hand-

1 Pendule, Aarau, um 1785.
Email-Zifferblatt sign.: Ernst. Spindelhemmung.
4/4-Stundenschlag auf zwei Glocken. Grün gefaßtes
Gehäuse mit Bronzeverzierung. Privatbesitz.



werker angestellt. Dieser Umstand bekräftigt die Zuweisungsfrage.

Ancien régime

Wie auch in anderen Berufsgruppen, bekleideten die Uhrmacher oft öffentliche Ämter, wie J.G. Dürr als Leutnant oder Hans Beat Hagnauer als Zeitrichter (diese Aufgabe umfaßte Wartung und Unterhalt der öffentlichen Uhren sowie deren Genauigkeitskontrolle). Diese Ämterhäu- fung resultierte aus der geringen Einwohnerzahl von Aarau (1764 zählte die Stadt 1868 Einwohner, 1798 waren es 2271 Seelen, im Jahre 1840 waren es 4057 mit 521 Stimmberechtigten).

In Aarau sind wohl erst seit dem 18. Jahrhundert Uhrmacher ansäßig. Die Uhr am Oberturm wurde 1532 von Hans Lutherer, einem Zürcher, angebracht, während die Uhr der Stadtkirche 1663 von Pantaleon Heinimann aus Liestal geliefert wurde. Der erste mir bekannte Uhrmacher war Hans Beat Hagnauer. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts waren dann 25 Uhrmacher in Aarau tätig. Aus der Besteuerungsliste von 1799 ist aber ersichtlich, daß lediglich drei Uhrmacher über ein größeres Vermögen verfügten, nämlich Johannes Ernst und die beiden Gebrüder Johann Jakob und Johann Friedrich Hagnauer. Es kann damit angenommen werden, daß zu jener Zeit lediglich diese drei Uhrmacher

über ein größeres Lager an Wand-, Tisch- und Taschenuhren verfügten. Möglicherweise war auch der eine oder andere der Uhrmacher bei einem der drei wohl- situierten Berufskollegen angestellt.

Am 1. März 1770 wollte der Uhrmacher und Münsterschaffner Jakob Hassler ein Haus beim Friedhof kaufen, wurde aber um 20 Gulden von der Stadt, die das Gebäude als Armenhaus beanspruchte, über- boten.

Die Uhren aus dem Hause Johannes Ernst scheinen von besonderer Qualität und Handwerksarbeit gewesen zu sein. Die hier abgebildete Pendule ist von besonde- rem Charme, und die Gold-Taschenuhr hält einem Vergleich mit den besten ihrer Art stand. Von Ernst ist uns ebenfalls eine zweite Taschenuhr bekannt, die im Mu- seum für Zeitmessung, Beyer, Zürich, zu sehen ist.

Sehr interessant ist eine Anklage von Jo- hannes Ernst an einen J.J. Ammann aus Schaffhausen. In einer eidesstattlichen Darstellung beschwert er sich über den Diebstahl von 71 Taschenuhren im Wert von 2824.43 Gulden oder 250 Louisdor. Dieser J.J. Ammann hat sich für die zwei Herren Zacharias und Canter aus Aschaf- fenburg verbürgt, die bei Ernst eine große Anzahl Taschenuhren bestellt hatten. Ein Paket sollte nach Frankfurt, das andere nach Schaffhausen gesandt werden. Da Ernst die beiden Herren nicht kannte, sandte er am 14. II. 1795 beide Kistchen

«recommandiert» nach Schaffhausen. Das eine Paket wurde von Ammann nach Frankfurt gesandt, dort aber nicht eingelöst. Dieses wurde an Ammann zurückgesandt, der dann sein inzwischen geleertes Kistchen anstelle des von Frankfurt angekommenen Paketes nach Aarau sandte. Johannes Ernst erhielt zu seinem Entsetzen am 23. 1. 1796 eine leere Kiste, was ihn zu dieser Anklageschrift veranlaßte.

Am 29. September 1796 wurde Uhrmacher Ernst von der Königlich großbritannischen und churfürstlich braunschweigisch-lüneburgischen Justizkanzley aufgefordert, von ihm gestohlene Gegenstände als sein Eigentum zu beschwören, da man in Hannover Jacob Ley und Isaac Heinemann mit dem Diebesgut arretiert hatte.

Die Gebrüder Märk (Heinrich, Johann Jakob und Rudolf) richteten im Frühjahr 1790 eine Werkstatt in Aarau ein. Sie engagieren am 6. 2. 1790 Julie Anne Jacot von Le Locle als Poliererin und ihren Sohn Abram Louis Jacot als Gravierer für drei Jahre. Die festgelegte Arbeitszeit war im Sommer von 6 Uhr bis zum Souper, im Winter von Sonnenaufgang bis 21 Uhr abends. Neben Kost und Logis erhielten sie im Jahr 44 Louisdor Gehalt. Ob sich diese Firma der Gebrüder Märk lange hielt, wissen wir nicht. Im Schweizerischen Landesmuseum befindet sich eine Taschenuhr von Rudolf Märk, die um 1800 entstanden sein muß (Bild 5).

Helvetik und Regeneration

Auch während und nach den Revolutionsjahren war die Nachfrage nach Uhren ungebrochen. Während der Helvetik (1798–1803) wurden Taschenuhren mit einer schweren Luxussteuer belegt. Ein außergewöhnliches Modell aus der Zeit des Empire ist die schöne *Œil-de-bœuf*-Uhr von Johann Trog.

Die hier abgebildete Pendule «Frères Hagnauer» kann sich sowohl auf die Gebrüder Johann Jakob und Johann Friedrich Hagnauer (beide Uhrmacher) beziehen als auch auf Johann Beat Hagnauer (Uhrmacher), der mit seinem Bruder Jakob Hagnauer, seines Zeichens Schreiner und möglicherweise für das Gehäuse zuständig, im selben Hause wohnte.

Sicher hat Johann Beat Hagnauer selbst Uhren hergestellt. Nach seinem Tode inseriert am 16. Mai 1829 die Witwe Hagnauer née Henz am Zollrain *Uhrmacherwerkzeug sammt einer Arrondir-, und einer Schneidmaschine, ferner allerlei fournitures, wie auch ein Assortiment neuer Uhren, alles in billigem Preis.*

Im Sommer desselben Jahres empfiehlt sich Samuel Renold dem *Publikum für Reparatur aller Gattungen Uhren, als Pendulen, Musik-Dosen oder Uhren, Repetir-Taschenuhren usw.*

Besonders interessant ist eine Quittung des Johann Trog für eine Pendule im Betrag von 96 Franken, die er am 15. Mai 1833

2 Pendule, Aarau, um 1820. Email-Zifferblatt sign.: frères Hagnauer A ARRAU. Werk sign.: Frères Hagnaur AARRAU. Spindelhemmung. 4/4-Stundenschlag auf zwei Glocken. Schwarzes Gehäuse mit Goldstäben. Privatbesitz.



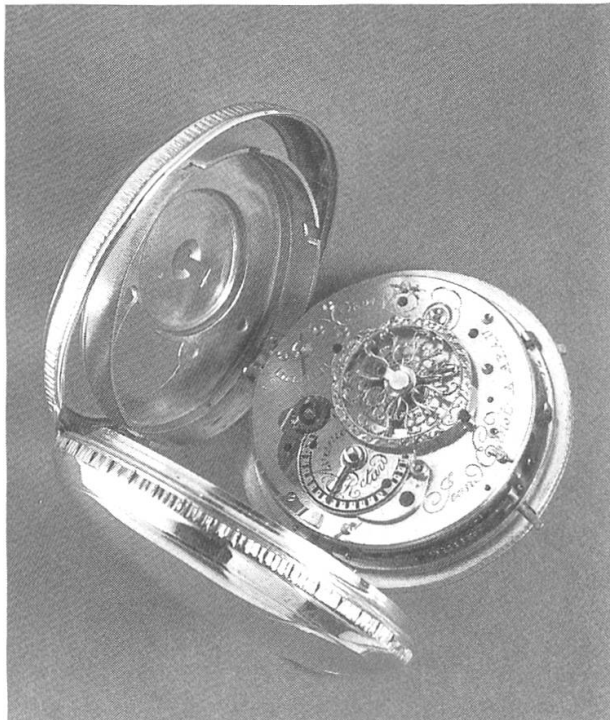
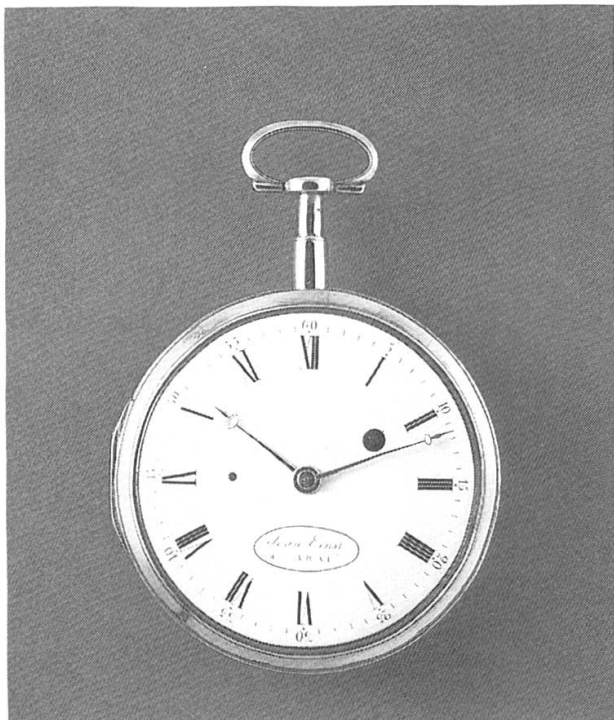
3 *Ceil-de-bœuf-Uhr, Aarau, um 1810/1820. Email-Zifferblatt sign.: J. Trog À AARAU. Spindelhemmung. Stundenschlag auf Glocke. Nußbaumfournier mit Fileteinlage. Besitz des Kantons Aargau, Aarau.*



ausgestellt hat. Georg Friedrich Fisch erhielt am 27. April 1835 für eine Zylinderuhr den Betrag von 48 Franken (siehe Bild 6). Diese Preise veranschaulichen den hohen Wert einer Pendule in jenen Jahren. Die Hauptaufgabe der Uhrmacher waren aber

Unterhalt und Instandstellungsarbeiten, wie alte Rechnungen belegen. So kostete 1821 ein neues Glas für eine Taschenuhr und ein neuer Zeiger dazu zwei Batzen, eine Revision kam je nach Aufwand zwischen 80 Rappen bis Fr. 2.50 zu stehen.

4 Gold-Taschenuhr, Aarau, um 1785. Email-Zifferblatt und Werk sign.: Jean ERNST à Aarau. 4/4-Stundenschlag auf Feder, mit Repetition. Front- und Innenansicht. Besitz und Foto: Musée international d'horlogerie, La Chaux-de-Fonds.



Von Johann Wilhelm Morath sind zwei von ihm signierte Schwarzwälder Uhren bekannt, die eine im Historischen Museum in Olten, die andere in Privatbesitz. Als Handelsmann hat er die Uhren nur importiert und sie vor Verkauf signiert. (In den 1830er Jahren wurden die Zölle auf Uhren und deren Bestandteile zwischen Baden-Württemberg und dem Aargau um 50 % reduziert, was eine Einfuhr von Schwarzwälder Uhren profitabel machte.)

Alle abgebildeten Uhren stammen mit Sicherheit aus Aarau und lassen sich durch die charakteristischen Merkmale klar als lokale Arbeiten identifizieren.

Eine genauere Untersuchung dieses Handwerks und seiner Produkte wäre sicherlich lohnenswert. Um sich ein genaues Bild darüber machen zu können, müßten allerdings möglichst viele Uhren der Aarauer Werkstätten bekannt sein. Sollte sich also beim einen oder anderen der geneigten Leser eine entsprechende Uhr befinden, so würde ihr Hinweis an die Redaktion der Erforschung dieses Handwerks einen großen Dienst leisten.

Danken möchte ich all jenen, die mir mit Hinweisen und Hilfe für diesen Artikel zur Seite standen, mir die Fotos der Uhren ermöglichten und Unterlagen zur Verfügung stellten.

5 Silber-Taschenuhr, Aarau, um 1800. Email-Zifferblatt mit römischen Stundenzahlen in Gold auf Blau, umgeben von arabischen Datumszahlen, sign.: Rodolphe Maerk. Werk sign.: Rodolphe Maerk à Aarau. Front- und Innenansicht. Besitz und Foto: Schweizerisches Landesmuseum, Zürich. Inv. Nr. LM 30720.



Aarauer Uhrmacher des 18. und 19. Jahrhunderts

(alphabetisch, mit einigen Spezifikationen)

Dürr, Johann Georg (erwähnt 1797, 1799).

Leutnant, Hintere Vorstadt 99.

(Vermögen 1500 L, Liegenschaftswert 3000 L.)

Ernst, Johannes (1753–1801).

Vater des Ernst, Rudolf.

Obere Vorstadt 605.

(Vermögen 18000 L, Liegenschaftswert 2707 L.)

Ernst, Rudolf (1795–1879).

Sohn des Ernst, Johannes.

Fisch, Georg Friedrich (erwähnt 1829–1854).

Fischer Samuel (erwähnt 1790–1799). Halde 9.
(Weist ein Vermögen von 800 L aus.)

Absolvierte seine Lehre 1790–1793 bei
Abram Juillerat in La Chaux-de-Fonds.

Frank, Johann Rudolf (um 1810/1820).

Adelbändli.

-
- Gindroz, David Louis (erwähnt 1797, 1799).
Horloger. Wohnt im Haus Nr. 351.
- Hagnauer, Hans Beat (1738–1812).
Vater des Hagnauer, Johann Beat.
Uhrmacher und Zeitrichter.
Halde.
- Hagnauer, Johann Beat (1766–1829).
Sohn des Hagnauer, Hans Beat.
Zollrain 87.
(Vermögen 300 L, Liegenschaftswert 2338 L.)
- Hagnauer, Johann Friedrich (1772–1845).
Bruder des Hagnauer, Johann Jakob.
(Vermögen 6000 L.)
- Hagnauer, Johann Jakob (1767–1835).
Bruder des Hagnauer, Johann Friedrich.
Hintere Vorstadt.
(Vermögen 4500 L, Liegenschaftswert 3300 L.)
- Hässig, Samuel (1767–1829).
Vordere Vorstadt.
Lebte zeitweise in den USA.
(Vermögen 1500 L, Liegenschaftswert 3000 L.)
- Hassler, Gabriel (1771–1853).
Kleinweibel.
Vordere Vorstadt.
(Vermögen 450 L.)
- Hassler, Jakob (um 1770).
Uhrmacher und Münsterschaffner.
- Hunziker, Jakob (um 1800.)
- Jacot, Julie Anne (1790–1793 in Aarau).
- Jacot, Abram Louis (1790–1793 in Aarau).
- Keller, Heinrich (um 1810/1820).
Adelbändli 84.
- Keller, Daniel (um 1863).
- Lienhart, Jakob (1774–1851).
Uhrmacher und Bannwart.
- Märk, Ambrosius (erwähnt 1799).
- Märk, Hans der Ältere (erwähnt 1798).
- Märk, Heinrich (erwähnt 1790).
- Märk, Johannes Jakob (erwähnt 1790–1799).
Halde, wohnte im 1. Stock.
(Vermögen 300 L.)
- Märk, Rudolf (erwähnt 1790–1799).
Vordere Vorstadt. (Vermögen 600 L.)
Wanderte nach Portland, Oregon, aus.
- Matthey, J. L. (erwähnt 1797). Horloger.
- Morath, Johann Wilhelm (erwähnt 1847).
Uhrmacher und Handelsmann.
- Renold, Samuel (erwähnt 1829).
Pelzgasse 61.
- Rychner, Samuel (erwähnt 1799).
(Liegenschaftswert 3069 L.)
- Trog, Johann (erwähnt 1810–1833).
- Wassmer, Gottlieb (erwähnt 1799).
(Liegenschaftswert 5500 L.)
- Wassmer, Theophil (erwähnt 1798).
- Wärtli, Daniel (1745–1799).
- Wärtli, Johann Georg (1747–1814).
- Wildi, Jakob (1760–1834).
-
- Liste bekannter Uhrmacher
aus aargauischen Städten**
-
- Aarburger Uhrmacher*
- Hauri, Isaak (um 1803).
Wohnt in der Vorstadt.
Eine Pendule befindet sich im Historischen Museum in Aarburg.
- Woodtli, Bartholomé (um 1622).
- Baden*
- Brunner, Franz Xaver (um 1820).
Standuhr in Privatbesitz.
-

6 Rechnung von Uhrmacher Georg Friedrich Fisch
vom 27. April 1835 an Herrn R[emigius] Sauerländer für
eine Zylinderuhr. Familienarchiv Sauerländer, Aarau,
Abt. «Arowensa».

1835. Herr N. Sauerländer, Vater des
des H. Friedrichs, Schmeider. L. G.

27. *Junonia nana* [♀] *fulvipes* *Glinde* [♀] *Wf.* 38.
 4. *Minckleyana*; *hangelsten* *Cucette*.

Varian den 19^{ten} Juny 1835.
 Mit Dank zufragen.
 J. B. S. J. J. J.

Lang, Johann Georg (um 1700).
Tischuhr in Privatbesitz.

Strässler, Georg (um 1630).
Türmchenuhr in der Uhrensammlung Kellenberger, Winterthur.

Brugg

Frölich, Albert (um 1840/1860).

Uhrenfabrikation und -handel.

Kulm

Senn, Joseph (18. Jahrhundert).

Wohnhaft in Niederkulm.

Wanduhr im Historischen Museum des Kantons
Aargau, Lenzburg. Inv. Nr. S. 35.

Laufenburg

Vögeli, Uhrmacher (erwähnt 10. 10. 1811).

Wird ins Gefängnis gebracht, da er seine Quartalsbeichte unterlassen hat.

Lenzburger Uhrmacher

Fehlmann, Rudolf (um 1870).

Karg, Julius (1831-1913).

Rohr, Lucas (1743–1796).

Onkel von Rohr, Samuel.

Uhrmacher, Ratsherr, Großweibel.

Rohr, Samuel (1771–1848).

Neffe von Rohr, Lucas.

Uhrmacher, Gleitsherr (Postverwalter).

Eine Tischuhr von ihm befindet sich im Museum Burghalde in Lenzburg.

Reinach

Ringier, Sigmund (1761–1833).
Von Zofingen.

Schöftland

Plüss, Jakob (erwähnt 1768).

Zofingen

Berchtold, R. (um 1760).
Es ist eine silberne Taschenuhr im Schweizerischen Landesmuseum.
Blum, Samuel (1761–1813).
Eine Pendule und eine Standuhr von ihm in Privatbesitz.
Blum, Samuel (1803–1874).
Sohn des Obigen. Gemeinderat.
Blum, Samuel Friedrich (geb. 1843), Sohn des Obigen.
Blum, Jakob Rudolf (1849–1881), Bruder des Obigen.
Cellier, Heinrich (1803–1863).
Zwei Taschenuhren im Historischen Museum, Zofingen.
Frank, Daniel (um 1791/1797).
Frikart, Karl Friedrich Rudolf (1821–1877).
Frikart, Johann Albrecht Eduard (geb. 1840).
Gysi, Ernst Lorenz (1751–1786).
Häusermann, Friedrich I. (1677–1739).
Uhrmacher und Ratsherr.
Eine schöne Silber-Taschenuhr sign. «Heuserman Zoffingen» befindet sich im Historischen Museum des Kantons Aargau in Lenzburg.
Zwei Pendulen befinden sich im Historischen Museum, Bern.
Eine silberne Taschenuhr und eine Tischuhr sind im Schweizerischen Landesmuseum, Zürich, ausgestellt. – Eine Stockuhr ist in Privatbesitz.
Häusermann, Friedrich II. (1707–1786).
Uhrmacher und Ratsherr.
Sohn des Obigen. Arbeitete wohl mit seinem Vater in derselben Werkstatt.
Hoog, Jakob (erwähnt um 1700).

Hürsch, Josef Anton (1669–1732).

Kupferschmied und Uhrmacher, Zunftmeister, Schultheiß.

Eine exquisite Stockuhr von seiner Hand befindet sich im Sitzungssaal des Rathauses in Zofingen.

Kunz, Johann Jakob (erwähnt 1676–1710).

Kunz, Johann (1706–1745).

Kunz, Heinrich (1720–1800), Bruder des Obigen.

Lehmann, Samuel (geb. 1838).

Lienhard, Samuel (1700–1765), Uhrmacher und Bierbrauer.

Lienhard, Johann Gottlieb (1841–1870).

Suter, Jakob (erwähnt 1629).

Suter, Jost (erwähnt 1832).

Sutermeister, Johann I. (1740–1823).

Eine Pendule dieses Meisters befindet sich in Privatbesitz.

Sutermeister, Johann II. (1763–1828).

Zurzach

Zuber, Hans Jakob (erwähnt 1715).

Bibliographie

Ungedruckte Quellen

Aktenbuch Aarau. StAG AA/1786/2.

Feuerrodel pro Martini/Nicolastag 1797, Aarau. StAAa 254.

Hauseigentümer-Verzeichnis mit alten und neuen Hausnummern ca. 1830. StAAa.

Sauerländer Familienarchiv, Aarau. «Arowensa».

Schutzbegehren an den französischen Gesandten vom 27. 1. 1798. Akten des französischen Außenministeriums, Paris. III/85/353/18/36.

Steuerregister: Vermögenssteuer 1799, Häuser und Liegenschaften 1799, Rodel der Handelsabgaben und Luxusabgaben 1799. StAAa 495 a.

Verzeichnis aller Grund-Eigenthümer im Stadtbezirk Aarau. Mit Nummern des Grundstückes und Flächen. StAAa E III 5.

Gedruckte Quellen

- Abeler, Jürgen: *Meister der Uhrmacherkunst*.
Attinger, Victor: *Historisch-Biographisches Lexikon der Schweiz*. Bde. 1–7 und Supplement. Neuenburg 1921–1934.
Ausstellungskatalog: *Vö Zyt zu Zyt*. Jegenstorf/Bern 1992.
Ausstellungskatalog: *Museum Burghalde*. Lenzburg 1986.
Ausstellungskatalog: *Rustikale Holz- und Eisenuhren. Sammlung Meister*. La Chaux-de-Fonds 1982.
Bassermann-Jordan, Ernst von: *Uhren*. Braunschweig 1969.
Biographisches Lexikon des Kantons Aargau. Aarau 1958.
Boner, Georg: *Die Urkunden des Stadtarchivs Aarau*. Aarau 1942.
Bronner, Franz Xaver: *Der Kanton Aargau, historisch, geographisch, statistisch geschildert*. St. Gallen und Bern 1844.
Hintermeister, D.: *Adreßbuch des Kantons Aargau*. 1864. *Hochobrigkeitliches privilegiertes Aargauisches Intelligenzblatt*. Jahrgang 1829.
Lüthi, Alfred/Boner, Georg/Edlin, Margareta/Pestalozzi, Martin: *Geschichte der Stadt Aarau*. Aarau 1978.
Meis, Reinhard: *Taschenuhren*. München 1985.
Mühe, Richard, und Vogel, Horand M.: *Alte Uhren*. München 1986.
Neuenschwander, Heidi: *Geschichte der Stadt Lenzburg*. Aarau 1984.
Schauenberg-Ott, C.: *Die Stammregister der bürgerlichen Geschlechter der Stadt Zofingen*. Zofingen 1884.
Stettler, Michael: *Die Kunstdenkmäler der Schweiz. Aargau*, Band I. Basel 1948.
Stettler, Michael, und Maurer, Emil: *Die Kunstdenkmäler der Schweiz. Aargau*, Band II. Basel 1953.
Schweizerische Eidgenossenschaft: *Der Mensch und die Zeit in der Schweiz 1291–1991*. La Chaux-de-Fonds 1991.
-